Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schnittwarenproduktion war in letter Zeit vielerorts oft durch Hochwasser und zulett durch die orkanartigen Stürme, welche an den Betriebsanlagen großen Schaden anrichteten, gestört. Sehr geringes Angebot besteht in Bauholz. Rur sehr wenig Sägewerke sind gegenwärtig bereit, sog. Bauholzlisten zur späteren Lieserung anzunehmen. Das Bausach klagte daher sehr über die durch Materialknappheit und die ungewöhnlich hohen Preise erschwerte Eindeckung. Zu Beginn des Jahres sorderte die Schwarzwälder Sägeindustrie für mit üblicher Baldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer Preise, die sich unter 800 Mk. per ms bahnsrei der Bersandpläte nicht bewegten.

Um Laubholzmarkt war die Marktlage außerordent= lich fest. Besonders stark war das Interesse für Eichen. Das Angebot reichte aber, umsomehr wir in der Hauptsache immer noch auf die deutschen Bestände allein angewiesen sind, nicht aus, um die Ansprüche aller Interessenten zu befriedigen. Ganz abgesehen von guter Ware, die teilweise zur Furnierherstellung geeignet ist, werden selbst für rauhe, sehlerhafte Eichenstammstücke, die früher fast keine Beachtung gefunden haben, außergewöhnlich hohe Preise bezahlt. So erlöste z. B. die fürstliche Caftellsche Forstverwaltung in Franken für entrindetes Eichenstammholz 4. Kl. 1354 Mt. (Taxe 320 Mt.), 5. Kl. 1015 Mt. (240 Mt.), 6a Rl. 761 Mt. (180 Mt.) 6b Rt. 592 Mt. (140 Mt.) und 7. Rt. 423 Mt. (100 Mt.) per ma ab Bald. — Bei allen Verkäufen, wo fich Holdhandel und Industrie treffen, hört man die Frage der weiteren Preisgestaltung und damit die Frage der Bukunft der deutschen Holzindustrie behandeln. Es ist für die Leser vielleicht von Interesse, die Aeußerung der überwiegenden Mehrzahl der Fachleute zu erfahren. Mit einem baldigen Preissturz haben wir jedenfalls nicht zu rechnen; die Steigerung der Holzpreise wird eher noch weiter fortschreiten und man rechnet fogar damit, daß diefe eine Sohe von etwa 1000 Mt. für Stammmaterial und 700 Mt. für Mittel= und Zopfmaterial je nach Qualität erreichen werden. Erst in dem Augenblick, in dem unsere Baluta sich so gebessert hat, daß das Ausland dem Markt mehr fern bleibt, wird ein Preisabbau möglich sein.

(B. R. S. im "Süddeutsch. Industriebl. Stuttgart".)

Verschiedenes.

Die Arbeitszeit im Gewerbe. Unter dem Borsitz von Fürsprech Pfister fand im Bundeshaus eine von Vertretern des schweizerischen Gewerbeverbandes und des Zentralvorstandes schweizerischer Arbeitgeber Drganisationen besuchte konsultative Konserenz über die Einführung der Achtundvierzigstundenwoche im Gewerbe statt, die jedoch kein Ergebnis zeitigte, da sich die Vertreter von Gewerbe und Industrie strikte auf den Standpunkt stellten, daß die Arbeitszeit in Heimarbeit und Gewerbe nicht in einem Sondergeset, sondern im Komplex der zu erwartenden eidgenössischen Gesetzgebung für das Gewerbe geordnet werden soll.

Zürcher Bau= und Wohngenossenschaft in Zürich. An der Generalversammlung vom 20. Februar wurden Bericht und Jahresrechnung pro 1919 genehmigt. Gemäß Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, das Genossenschaftskapital für 1919 mit 5% gleich 25 Fr. durch Einlösung von Coupon 14 zu verzinsen. Bei den Wahlen wurden sämtliche disherigen Funktionäre bestätigt.

Kandwerkerbank Basel. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das auf 31. Januar 1920 abgeschlossene Geschäftsjahr 1919/20 weist einen Gewinnsaldo von 1,127,609 Fr. (1918/19: 1,147,386 Fr.) auf. Wie seit



Jahren soll wiederum eine Dividende von 8% auf das unverändert 10 Mill. Fr. betragende Aftienkapital außzgerichtet werden; der Spezialreserve soll ein Betrag von 100,000 Fr. (1918: 150,000 Fr.) zugewiesen werden; damit werden die Reserven der Bank auf 5,1 Mill. Fr. anwachsen. Die Bilanzsumme stellt sich auf 106,29 Mill. Franken gegen 108,60 Mill. Fr. im Borjahre.

Un der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel beteiligen sich trot den schweizer Birtschaftsverhältnissen ungefähr 1200 Schweizer Firmen. Der Besuch durch Einkäuser scheint ein sehr großer zu werden.

Leipziger Mustermesse. Am 29. Februar wurde die Leipziger Mustermesse eröffnet. Die Zahl der Besucher beträgt 90,000, darunter 14,000 Ausländer. Stündlich bringen die überfüllten Züge neue Scharen von Messe besuchern. Die Zahl der Aussteller beträgt 11,000. — Unter den ausländischen Besuchern stehen die Schweizer mit 1200 Anmeldungen zur allgemeinen, weitere 400 bis 500 zur technischen Messe an der Spike. Am kommenden Sonntag sindet ein Schweizerabend statt, der von etwa 400 Schweizer Kausseuten besucht werden dürste. Auch Holland, Skandinavien, Polen usw. sind start vertreten. Selbst die früher seindlichen Länder haben viele Bertreter entsandt.

Die Ursache, warum zurzeit jede Baulust sehlt, liegt nicht nur in den gegenwärtig drückenden Berhältnissen nicht nur in den gegenwärtig drückenden Berhältnissen auf dem Geldmarkt, sondern ganz besonders auch
in der unter dem Einfluß des Krieges erfolgten Berteuerung der Materialpreise, die nun eine fast
unerschwingliche Höhe erreicht haben, welche Tatsache
durch nachstehende interessante Angaben illustriert wird:
Es kostete vor dem Kriege: Konstruktionsholz per m³
51 Fr., heute 136 Fr. (Berteuerung nahezu 300 %),
Bement 10 t 380 Fr., heute 1356 Fr. (Berteuerung über
300 %), Kundeisen 18 Fr., heute 90 Fr. (Berteuerung
500 %), Kundeisen 18 Fr., heute 90 Fr. (Berteuerung
400 %), Eisenblech, galvanisiert, 40 Fr., heute
260 Fr. (Berteuerung 650 %), Fensterglas per m²
Fr. 2.65, heute 14 Fr. (Berteuerung über 500 %).

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren umnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.